Das UBG-Magazin | Sommer 2020

UBG
Unabhängige
Bürger
Gemeinschaft

Bürgerbote

An alle Haushalte in Nottuln, Appelhülsen, Darup und Schapdetten

Unsere Themen:

- Stellungnahme zur Bürgermeisterwahl
- Ausbau von Schulen und Kitaplätzen
- Baugebiet „Südliche Bahnhofstraße“
- u.v.m.

Anders als Andere.

Inhalt

3 Vorwort

4 Rückblick auf sechs bewegte Jahre

5 Stellungnahme der UBG zur Bürgermeisterwahl

6 Ausbau von Schulen und Kitaplätzen

7 Eine wahre Geschichte …

8 Baugebiet „Südliche Bahnhofstraße“

10 Neubau eines Rathauses

11 Neue Baugebiete erschließen – aber wie?

12 Verkehrspolitik – anders gedacht

14 Wohnraum für Geflüchtete

16 Klimaaufbruch

17 Freifunk in allen Ortsteilen

18 Unser Team für die Gemeinderatswahl 2020

Spaziergang durch Stevern, Herbst 2019
Foto: Johanna Schindler

Haben Sie Fragen, Anregungen, Kritik, Wünsche oder sonstige Informationen, die Sie uns mitteilen wollen? Wir freuen uns über jede Zuschrift und jeden Hinweis.

Wenden Sie sich bitte an:
UBG Nottuln
Brigitte Kleinschmidt
Eschkamp 2 · 48301 Nottuln
Telefon 01577 2533786
brigitte.kleinschmidt@ubg-nottuln.de
www.ubg-nottuln.de

Die UBG arbeitet ehrenamtlich und gemeinnützig im Sinne der Abgabenverordnung.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Brigitte Kleinschmidt
Eschkamp 2 · 48301 Nottuln

FSC

Unser Beitrag zum Schutz der Wälder: Der UBG Bürgerbote ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Das für die Zellstoff- und Papierherstellung verwendete Holz stammt aus kontrollierten und besonders gut bewirtschafteten Wäldern.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-123-456789
gedruckt

Der UBG Bürgerbote ist klimaneutral gedruckt worden. Für die bei der Produktion entstandenen CO_2-Emissionen in Höhe von 2.351 kg wird ein Waldaufforstungsprojekt in Werdohl/Sauerland unterstützt.

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Sommer, endlich ist er da. Leider ist auch diese Jahreszeit durch die aktuelle Corona-Pandemie etwas getrübt. Urlaub, lange Abende mit Freunden im Café oder Restaurant, wie auch gesellschaftliche Aktivitäten der örtlichen Vereine sind für alle Bürger zur Zeit nur erschwert möglich.
Leider auch im Kreis Coesfeld, wo es Infizierte und auch an der Corona-Pandemie verstorbene Bürger gibt. Hotspots und Lockdown scheinen sich die Hand zu geben.

Aber – um ein altes Sprichwort zu zitieren – „nach Regen folgt auch wieder Sonnenschein“. Es muss weitergehen, in und für die Gesellschaft, für unsere Wirtschaft, für uns alle und für die nachfolgenden Generationen. Unser Blick muss wieder nach vorne gerichtet sein, in die Zukunft. Man darf dies gleichermaßen als Herausforderung wie auch als Verpflichtung sehen.

Dies, liebe Bürgerinnen und Bürger Nottulns, sollte in dieser schwierigen Zeit eine Aufgabe für uns alle einschließlich des Gemeinderats und der Verwaltung sein.

Für uns in Nottuln steht am 13. September die nächste Kommunalwahl an.
Auch für die UBG, die seit 40 Jahren im Gemeinderat Nottuln vertreten ist.
Wir stellen uns gerne dieser Herausforderung!

Die UBG sieht sich dem politischen Leitgedanken nach mehr Bürgernähe und sozialer Gerechtigkeit verpflichtet. Mit Stolz kann die UBG Nottuln auf viele positive Veränderungen in Nottuln verweisen, an denen wir entscheidend mitgewirkt haben.

Das will die UBG Nottuln weiterhin tun – nah bei Ihnen und Ihren Wünschen.
Ihr Wohl, liebe Bürgerinnen und Bürger, ist uns sehr wichtig.
Nicht nur in der jetzigen Zeit!

Bleiben Sie gesund.

Ihre UBG

Brigitte Kleinschmidt

Brigitte Kleinschmidt
Vorsitzende

Rückblick auf sechs bewegte Jahre

CDU, Grüne und FDP behaupteten mehrfach, die sechs Jahre der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode seien durch Stillstand geprägt. Stimmt das überhaupt?

- Das Jahr 2015 war gezeichnet durch die große Zahl von Flüchtlingen, die nach Europa und vor allem nach Deutschland kamen. Neben einer erfreulich großen Zahl von Freiwilligen, die sich in der Flüchtlingsinitiative engagierten und unendlich viel Gutes leisteten, war die Verwaltung intensiv mit den Problemen beschäftigt und auch der Rat musste weitreichende Beschlüsse fassen. In der Hauptschule wurde eine Notunterkunft eingerichtet, die Suche nach längerfristigen Unterbringungsmöglichkeiten wurde intensiv und kontrovers diskutiert. Schließlich wurden in Darup Unterkünfte gebaut.

- Der barrierefreie Umbau des Nottulner Ortskern wurde begonnen, inzwischen sind zwei Bauabschnitte fertiggestellt. Dass der dritte Abschnitt noch nicht in Angriff genommen wurde, liegt am Hin und Her einiger Ratsfraktionen.

- Nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße wurde die Ortsdurchfahrt saniert, aber nicht verändert. Optimierungen der Verkehrsführung werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen.

- Die neue Dreifachsporthalle wurde gebaut, Appelhülsen bekam einen neuen Sportplatz, im Ortsteil Nottuln ist der Sportplatzneubau begonnen worden. In Darup ist der Neubau auf dem Weg. Und in Schapdetten wird es vermutlich auch darauf hinauslaufen.

- Das Baugebiet Nottuln-Nord wurde erschlossen, viele Kräne zeigen rege Bautätigkeit an. Aber es zeigt sich auch, dass in einem Baugebiet heute nicht mehr ausschließlich Einzeleigenheime gebaut werden, sondern Mehrfamilienhäuser überwiegen.

- Die Nachverdichtung, zusätzliche Neubauten in bereits bestehenden Wohngebieten, wurde intensiviert.

- Weil Familien zunehmend ganz kleine Kinder in Kitas betreut haben möchten, mussten mehrere Kindertagesstätten und Kindergärten gebaut werden. Da der Bedarf immer nur kurzfristig vom Kreis benannt wird, mussten Container-Lösungen geschaffen werden, die im Laufe der nächsten Jahre durch Neubauten ersetzt werden sollten.

- Und 2020 kam Corona. Was das an längerfristigen Problemstellungen bedeutet, ist kaum abzuschätzen. Jedoch mussten sehr schnell Lösungen für die Umsetzungen der Hygienebestimmungen gefunden werden.

**Stillstand sieht wahrlich anders aus!
Allein die aufgeführten Tätigkeiten hätten in manchen anderen Zeiten für zwei Wahlperioden gereicht.**

Stellungnahme der UBG zur Bürgermeisterwahl

Sie alle wissen, dass am 13. September bei der Kommunalwahl nicht nur der Gemeinderat gewählt wird, sondern auch der Kreistag, der Landrat und vor allem der Bürgermeister/die Bürgermeisterin für Nottuln.

Lange sah es so aus, dass mit Herrn Dr. Thönnes nur ein Kandidat zur Wahl stehen würde, aber inzwischen ist klar, dass Sie die Wahl zwischen drei Personen haben werden, die sich um das Bürgermeisteramt bewerben.

Herr Maas hat sich als Einzelbewerber aufstellen lassen und Frau Mahnke stellt sich als amtierende Bürgermeisterin erneut zur Wahl.

Die **UBG** begrüßt ausdrücklich, dass die Nottulner Bürgerinnen und Bürger eine echte Wahl zwischen drei Personen haben. Sie als Wähler und Bürger bestimmen ganz allein, wer in den nächsten Jahren der Verwaltung vorstehen und die Gemeinde nach außen repräsentieren soll.

Das Amt des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin ist bestimmt durch diese Aufgaben:

- Er/Sie ist Chef der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung.
- Er/Sie hat den Vorsitz im Gemeinderat und ist dabei stimmberechtigt.
- Er/Sie hat mit der Verwaltung die Beschlüsse des Rates vorzubereiten, aber auch umzusetzen.
- Er/Sie vertritt die Gemeinde nach außen.

Anders als CDU, Grüne und FDP, die Herrn Dr. Thönnes vorschlagen und für ihn werben, ist die **UBG** davon überzeugt, dass die Wählerinnen und Wähler selbst entscheiden können, wer die geeignete Person für das Bürgermeisteramt ist.

Unabhängig davon, welche der drei kandidierenden Personen von Ihnen in das Bürgermeisteramt gewählt wird, bietet die **UBG** ihm/ihr auf jeden Fall eine faire, vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Allerdings erwarten wir umgekehrt, dass der Bürgermeister/die Bürgermeisterin unabhängig bleibt und alle Fraktionen gleich behandelt.

In den letzten Jahren, sogar in den letzten Monaten und Wochen haben wir erleben müssen, dass Ratsmitglieder die Bürgermeisterin und die Verwaltung nicht nur verbal angegriffen haben, sondern sie öffentlich diskreditiert und diffamiert, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung verunsichert und demotiviert haben.

Für uns und für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger war die Reaktion von CDU, FDP und Grünen zur erneuten Kandidatur der amtierenden Bürgermeisterin unerträglich. Menschen mit Sinn und Gefühl für Respekt und Fairness sagten dazu schlicht: „So etwas gehört sich nicht!“.
Die **UBG** wird auch in Zukunft solche Mobbingversuche entschieden zurückweisen.

Ausbau von Schulen und Kitaplätzen

In diesem Bereich ziehen die Fraktionen im Rat in den meisten Fällen an einem Strang.
Viele Beschlüsse im Ausschuss für Familie, Soziales, Bildung und Freizeit wurden in der Vergangenheit einstimmig gefasst.

Die **UBG** wird sich in den nächsten Jahren um diese Schwerpunkte kümmern:

- Unsere Schulen sollen immer bestens ausgestattet sein. Die Schließung der Schulen wegen der Corona-Pandemie hat gezeigt, wie sehr die Schulen beim Thema digitales Lernen noch am Anfang stehen. Dafür werden für alle Schulen in den nächsten Jahren Investitionen notwendig sein. Der Digitalpakt Schule muss zügig umgesetzt werden.

- Die Grundschule Darup muss nach dem Brand zügig wieder aufgebaut werden. Richtigerweise hat der Rat im Juni beschlossen, dabei weitere Modernisierungen vorzunehmen.

- Das Rupert-Neudeck-Gymnasium muss nach 30 Jahren modernisiert werden, angepasst an die geänderten pädagogischen Rahmenbedingungen. Das wird ein finanzieller Kraftakt werden, aber den muss die Gemeinde stemmen, denn Bildung ist eines der höchsten Güter, die wir haben.

Not-Kita auf der Gemeindewiese am Rupert-Neudeck-Gymnasium

- Die **UBG** bedauert es sehr, dass die bischöfliche Sekundarschule künftig nur noch dreizügig geführt werden soll. Wir hätten uns das anders gewünscht und werden auch nach der Wahl nicht locker lassen, eine Mehrheit für den vierzügigen Ausbau zu organisieren.

- Genauso wichtig ist die vorschulische Bildung in den Kindergärten und Kitas. Auch wenn in den letzten Jahren viele Kitaplätze geschaffen wurden, werden auch in den nächsten Jahren noch viele weitere benötigt. Dabei sollen die Container möglichst bald durch Neubauten, vorrangig in Eigenregie der Gemeinde, ersetzt werden.

Eine wahre Geschichte …

Ein bekannter Nottulner erbte vor Jahren drei Häuser. Da er der Meinung war, dass er nur zwei Häuser braucht, verkaufte er das dritte und gab das Geld aus. Die zwei verbliebenen vermietete er langfristig.

Nun stand eines Tages Nachwuchs ins Haus und die eigene Wohnung wurde zu klein. Ein Neubau musste her. Da er aber keine Rücklagen gebildet hatte und auch sein Konto überzogen war, beschloss er, einen Bauwilligen zu suchen und zusammen ein Doppelhaus zu bauen. Dieser war auch bald als Vorstand einer großen Religionsgemeinschaft in der nahe gelegenen Universitätsstadt gefunden.

Die Größe des Hauses war schnell geklärt: zwei Geschosse werden gemeinsam gebaut und das Staffelgeschoss für das dritte Kind sollte unser Nottulner alleine finanzieren. Ein Architekt ermittelte schnell die Kosten: das Doppelhaus sollte 500.000 €, das Staffelgeschoss zusätzliche 100.000 € kosten.

Die Bank unseres Nottulners machte aber nicht mit. Schließlich hatte er für seine Mieter in der letzten Zeit drei Spielplätze mit Kunstrasenbelag und eine neue Dreifachgarage gebaut, deren Kosten in nur vier Jahren um 40 % gestiegen waren! Daher sollte der Neubau über sieben Jahre gestreckt werden. „Dann werden sich aber die Kosten um fast 50 % erhöhen“, meinte der Doppelhauspartner. „Das kann ich mir aber nicht leisten“, meinte unser Nottulner. Also beschlossen sie, nur die zwei gemeinsamen Geschosse zu bauen.

„Wo soll denn unser drittes Kind wohnen?“, fragte die besorgte Mutter unseren Nottulner. Als Antwort kam nur ein Achselzucken und der Wunsch, dass vielleicht die Nachbarn das Kind aufnehmen mögen. Schließlich werde das Geld für den vierten Spielplatz mit Kunstrasenbelag benötigt, sagte unser Nottulner. „So ist das also“, meinte die Mutter, „wenn unser Kind schon nicht zu Hause lernen kann, dann soll es wenigstens auf einem Altreifenschrottplatz Fußball spielen. Du bist ein Rabenvater!“

Falls Sie dieses Gleichnis irritiert (erstaunt, verwundert) – wir kommen gerne ins Gespräch mit Ihnen!

Baugebiet „Südliche Bahnhofstraße“

Nach Ansicht der UBG ist es begrüßenswert, dass südlich der Bahnhofstraße in Appelhülsen ein Baugebiet entstehen soll.

Das Baugebiet „Südliche Bahnhofstraße“ sollte jedoch von der Bakenstraße bis zum Bahnhof entwickelt werden, mit Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und einem sozialen und bezahlbaren Wohnraum, der mit mindestens 30 % der bebauten Fläche geplant und realisiert wird.

Eine Teilerschließung, wie sie von den Grundstückseigentümern bzw. einem möglichen Investor zur Zeit favorisiert wird, ist jedoch aus Sicht der **UBG** untragbar. Hierzu hat die **UBG** bereits glasklare Forderungen formuliert. So ist es für die Anlieger der Bakenstraße unzumutbar, dass die gesamte Zu- und Abfahrt von der Bakenstraße erfolgen soll.

Es ist unabdingbar, dass mindestens eine weitere Zu- und Abfahrt in dieses Baugebiet erfolgen muss, so zum Beispiel von der Bahnhofstraße in Höhe Südstraße. Gegenüber befindet sich ein seit vielen Jahren unbewohntes Haus (ehem. Schmiede Heimann).

Eine weitere Variante ist, eine Zu- und Abfahrt von der Bahnhofstraße in Höhe Haus Nr. 60 zu erschließen, da dieser Anlieger im wesentlichen durch eine Hinterbebauung seines Grundstückes vom Baugebiet profitiert und eine Zuwegung über die Bakenstraße wünscht.

Aus Sicht der **UBG** wäre eine Erschließung des Baugebiets von der Bahnhofseite wünschenswert.
Eine Straßenführung direkt am Salmbreitenbach lehnt die **UBG** ebenfalls kategorisch ab. Einerseits, da die Anlieger der Bahnhofstraße bereits heute durch ein erhebliches Verkehrsaufkommen belästigt werden, andererseits die Straßenführung direkt hinter ihren Häusern liegen und eine zweite zusätzliche Lärmquelle entstehen würde. Neben dem Salmbreitenbach sollte eine fußläufige Verbindung entstehen, die selbstverständlich auch von Radfahrern von der Bakenstraße bis zum Bahnhof genutzt werden kann.

Ferner ist es zwingend erforderlich, dass der Salmbreitenbach renaturiert wird und somit deutlich verbreitert wird. Und zwar in einer Breite, dass ein Starkregenereignis durch den Bach aufgenommen werden kann, ohne dass es zu Stauungen oder Überschwemmungen bei den Anliegern der Bahnhofstraße oder den zukünftigen Anliegern im geplanten Baugebiet kommen kann, da das Oberflächenwasser dann nicht mehr dort versickern kann.

Bereits heute erleben Anlieger der Bakenstraße bei einem Starkregenereignis, dass die vorhandene Kanalisation das Wasser nicht aufnehmen kann, es einen Rückstau gibt und das Wasser in die Keller eintritt (wie im Juni 2020). In den Überlegungen muss auch der Zustand der Kanalisation der Bakenstraße mit einbezogen werden.

Das gleiche Problem existiert im Verlauf des Salmbreitenbaches, der die Bahnhofstraße in Höhe der Häuser 52 und 54 unterquert. Ab hier und über die gesamte Länge des Salmpättkens ist der Bach verrohrt. Dieses hat zur Folge, dass es bei einem Starkregenereignis aufgrund des geringen Rohrdurchmessers zum Rückstau im Salmbreitenbach kommen wird und zu einer möglichen Überflutung der Grundstücke der Anlieger der Bahnhofstraße sowie der Anlieger im neuen Baugebiet. Auch hier ist Abhilfe zu schaffen.

Das Fazit der UBG: Ein Baugebiet südlich der Bahnhofstraße ist erforderlich und wünschenswert, aber bitte nicht halbherzig geplant – und nicht als ein auf Gewinnmaximierung aufbauendes Investorenmodell, sondern als zukunftsorientiertes Projekt, das die Interessen aller Bürger in den Mittelpunkt stellt und durch die Schaffung attraktiven Wohnraumes die Einwohnerzahl Appelhülsens langfristig sichert.

Salmbreitenbach, Starkregenereignis Sommer 2020: Erheblicher Rückstau mit Überflutung von Teilflächen, unten: Zustand am folgenden Tag

Neubau eines Rathauses

Seit vielen Jahren, spätestens seit der Errichtung der Einkaufszentren in der Appelhülsener Straße und dem Neubau von Edeka und Rossmann, wird in der Politik die Diskussion darüber geführt, wie denn die Attraktivität des Ortskerns gesteigert und dauerhaft erhalten werden kann.

1749, nach dem großen Brand des Vorjahres, errichtete der berühmte Baumeister Johann Conrad Schlaun den weit über die Grenzen unseres Bundeslandes bekannten Komplex der Kuriengebäude entlang der Stiftsstraße und des Nonnenbaches.

Mehrere dieser Gebäude werden heute für die Verwaltung und den Rat genutzt. Darüber hinaus müssen in sieben weiteren Gebäuden Büroräume angemietet werden.

Die **UBG** unterstützt den Vorschlag, den Neubau eines zusätzlichen Verwaltungsgebäudes mit einem barrierefreien Ratssaal im Wege eines zweistufigen offenen städtebaulichen Wettbewerbs zu realisieren. Dieser Neubau lässt sich größtenteils durch die wegfallenden Mieten finanzieren.

Wie geht so etwas vonstatten? Mithilfe eines einzuschaltenden erfahrenen Planungsbüros werden Ideen und Anregungen der Bürger bezüglich der künftigen Nutzung in öffentlichen Sitzungen gesammelt und nach einem geeigneten Standort für den Rathausneubau gesucht. Auf dieser Grundlage wird dann die erste Stufe des Wettbewerbs, der offene Ideenwettbewerb, durchgeführt.

Die Ergebnisse werden wiederum öffentlich diskutiert und bewertet. Daraufhin folgt die zweite Wettbewerbsstufe: unter Beteiligung einiger geeigneter Planungsbüros wird die Realisierung des Neubaus unter Berücksichtigung der tatsächlichen Eigentums- und Bodenverhältnisse öffentlich ausgeschrieben. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass die Bürgerschaft an jeder Stufe des Verfahrens beteiligt wird.

Wir arbeiten intensiv daran, die anderen Parteien und die Bürgerschaft für diese Idee zu begeistern und gemeinsam das gesteckte Ziel – ein modernes Rathaus mit einem eigenen , barrierefrei erreichbaren Sitzungssaal bei gleichzeitiger Attraktivitätssteigerung des Ortskerns – zu erreichen.

Deswegen werben wir verstärkt um Ihre Stimme bei der anstehenden Kommunalwahl.

Neue Baugebiete erschließen – aber wie?

Natürlich wollen die Parteien in unserer Gemeinde eine aktive Baulandpolitik in allen Ortsteilen betreiben. Leider gibt es bei diesem Vorhaben aber mehrere Hemmnisse:

Die „Wunschflächen“ der Politik sind nicht im Regionalplan der Bezirksregierung als zukünftige Wohnbau- und Gewerbeflächen ausgewiesen. Weiterhin besitzt die Gemeinde nur zu einem geringen Anteil Flächen, die einer Wohnbebauung zugeführt werden können. Ein Ankauf ist oftmals erst ab einer bestimmten Flächengröße wirtschaftlich vertretbar.

Zudem ist ein langfristiger Zeithorizont zu berücksichtigen. Denn die Planungszeiträume vom Aufstellungsbeschluss bis zur Rechtskraft dauern bis zu 10 Jahre. Ein kurzfristiger Ankauf von Flächen ist also oft nicht zu realisieren. Derzeit werden in der Gemeinde Nottuln 14 Bebauungsplanverfahren bearbeitet.

Um diese Hemmnisse abzubauen und eine nachhaltige Entwicklung unseres Ortes zu fördern, schlagen wir als **UBG** folgende Veränderungen vor:

Erstens: Derzeit bearbeitet die Gemeindeverwaltung noch immer Bebauungsplanverfahren, die der Nachverdichtung dienen. Wir streben eine Nachverdichtung zukünftig nur noch in den Fällen an, die von den jeweiligen Eigentümern bezahlt und von externen Büros bearbeitet werden. Gegebenenfalls müssten diese Verfahren „hinten angestellt“ werden.

Zweitens: Künftig sollen private Anträge auf Änderung eines Bebauungsplans nur noch von Ingenieurbüros bearbeitet werden. Die Gemeindeverwaltung soll sich im Wesentlichen auf große Maßnahmen konzentrieren.

Drittens: Aus der Politik gibt es immer wieder Anfragen an die Verwaltung, häufig in Form eines offiziellen Antrags. Diese binden umfangreiche Arbeitszeit, die dann für andere Aufgaben fehlt. Stattdessen sollten Ratsmitglieder die kurzen Wege eines Anrufs wählen, um Fragen direkt zu klären.

Viertens: Besonders fordern wir, dass die Gemeinde selbst mehr Flächen ankauft für eine flexible und flächendeckende Planung.

Fünftens: Zu guter Letzt sollten vorrangig Bebauungspläne nur noch dort aufgestellt werden, wo die Gemeinde als Verkäufer der Flächen auftreten kann, keine langwierigen Prozesse zu erwarten sind und die Verkehrserschließung für angrenzende Wohngebiete in der Belastung erträglich ist.

Ein gutes Beispiel für die **kurzfristige** Bereitstellung von Bauland trotz eines Umlegungsverfahrens: Der Bebauungsplan Nottuln-Nord **innerhalb von nur einer Ratsperiode**.

Und genauso wie in Nottuln-Nord werden wir von der **UBG** uns dafür stark machen, dass auch in allen anderen Ortsteilen Baulandflächen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

Verkehrspolitik – anders gedacht

Durch den Bau der Umgehungsstraße in Nottuln hat sich einiges geändert. Spürbar für alle Beteiligten: der LKW-Verkehr hat abgenommen!

Doch in der Verkehrspolitik gibt es weiter viele Herausforderungen und Probleme. So hatte die **UBG** beim Bau der Umgehungsstraße für alle Kreuzungspunkte einen Kreisverkehr gefordert – gebaut wurde nur ein einziger. Auch unsere Forderung nach einem Lärmschutzwall und Flüsterasphalt in Höhe von Havixbecker Straße/Harfelder Weg wurde nicht realisiert. Themen, die mittelfristig auf der Tagesordnung bleiben sollten. Zeitnaher umsetzen ließe sich hingegen ein P+R-Platz am westlichen Anfang der Umgehungsstraße Nähe Kreisverkehr, den wir für sinnvoll halten.

Nach wie vor ist das Verkehrsaufkommen in der Ortsdurchfahrt viel zu hoch. Die **UBG** hat 2018 die Politik dazu aufgerufen, auf eine kurzfristige Sanierung der Ortsdurchfahrt zu verzichten. Stattdessen sollte sich die Gemeinde das vorgesehene Budget auszahlen lassen, um im Rahmen einer endgültigen Planung die Ortsdurchfahrt radfahrfreundlicher zu gestalten.

Bevor solch ein zukunftsweisendes Projekt realisiert werden kann, muss zunächst die wichtige Frage der Finanzierung geklärt werden.

Des Weiteren wurde die von uns anvisierte Verbindung der Verlängerungen der Straßen Auf dem Esch sowie der Kampstraße an die neue Ortsdurchfahrt von allen anderen Parteien stark kritisiert. Diese hätte aber zu einer Entlastung des Oberstockumer Weges führen können.

Mittlerweile erleben wir, dass uns die Planungsfehler der letzten Jahre einholen. An den Haupterschließungsstraßen in nahezu allen Ortsteilen fehlen gesicherte Radwege (bspw. die Ortsdurchfahrten in Schapdetten oder in Nottuln an der Havixbecker Straße und Schapdettener Straße). Daher werden wir uns für eine zwischenzeitliche Temporeduzierung einsetzen, bis die Maßnahmen nach einem neuen Ausbaustandard umgesetzt sind. In diesem Zusammenhang erachten wir auch den Einbau von Trenninseln an den Ortseingängen für sinnvoll.

Aber auch viele bestehende Radwege befinden sich in einem schlechten Zustand. Daher hat die Sanierung der vorhandenen Radwege nach einem Masterplan Vorrang vor einem Neubau.
Diese Finanzierung kann aus Mitteln des Straßenunterhaltungsprogramms erfolgen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, sichere Rad- und Fußwege für alle Bürger bereitzustellen.

Im Ortskern wünschen wir uns für alle noch ausstehenden Bauabschnitte verkehrsberuhigte Bereiche. Dabei sollen die Interessen aller Verkehrsteilnehmer gleichrangig behandelt werden. Nach unseren Vorstellungen bedeutet dies, dass nur noch ein niveaugleicher Ausbau erfolgt, damit die Verkehrsfläche für Fußgänger und Radfahrer breiter wird. Das aktuelle Straßensystem soll aber erhalten bleiben. Auch hier gilt es, einen Konsens mit allen Beteiligten zu erzielen.

Als Gemeinde sind wir verpflichtet alles zu unternehmen, um die verkehrspolitische Wende einzuleiten.

Wichtige UBG-Informationen in Kürze

Wäre man in den letzten Jahren der CDU gefolgt:

- stünden im Rhodepark keine Bäume mehr, sondern die Erweiterungen von Edeka und Rossmann
- würden heute keine Wohnungen des Stiftes Tilbeck am Appelhülsener Pfarrheim entstehen
- in der Stiftsstraße würden keine Platanen mehr wachsen
- die Gemeinde Nottuln hätte die höchste Dichte an Kunstrasenplätzen der gesamten Republik – und das mit Unterstützung der Grünen.

Soll denn der grün angestrichene Altreifenschrott, auf dem unsere Kinder Fußball spielen sollen, allein auf Grund der grünen Farbe als ökologisch unbedenklich gelten? Was ist denn das für eine Logik!

Und selbst wenn sich die CDU in einigen Punkten „dem Willen des Volkes“ gebeugt hat – besser wäre es natürlich, von Anfang an das Richtige zu tun.

Wählen Sie **UBG** – und Sie gelangen viel schneller ans Ziel!

Wohnraum für Geflüchtete

Vorgeschichte: In den Jahren 2015/2016 stiegen die Flüchtlingszahlen rasant an. So fasste der Rat nach fast zweijähriger Diskussion endlich den Beschluss, auf die immensen Flüchtlingszahlen angemessen zu reagieren.

Mit der Planung und möglichen Realisierung von Übergangswohnheimen in Darup, Appelhülsen und Nottuln und dem Umbau der ehemaligen Schule in Schapdetten sollte ausreichend Wohnraum auf alle Ortsteile verteilt geschaffen werden.

Zur Erinnerung: Die für Nottuln komfortable Situation der Landeseinrichtung in der alten Hauptschule war absehbar vom Land beendet worden. Die dort Untergebrachten konnten nicht mehr auf die Zahl der aufzunehmenden Geflüchteten angerechnet werden.

ZWISCHENZEIT

Die Verwaltung setzt den Beschluss zunächst für das Übergangswohnheim in Darup um. Die ehemalige Grundschule in Schapdetten ist bereits als Übergangswohnheim hergerichtet. Da die Zahlen an Geflüchteten, die von der Bezirksregierung an Nottuln zugewiesen werden, sinken, befinden sich die Planungen für Appelhülsen und Nottuln in der Warteschleife. Die Verwaltung berichtet allen Fraktionen regelmäßig über die Informationen, die sie von der Bezirksregierung erhält.

Jede Fraktion hätte jederzeit einschreiten können, falls sie der Meinung gewesen wäre, dass unnötigerweise ein Übergangswohnheim gebaut würde.

WAHLKAMPF DER GRÜNEN

Ende Mai 2017 ist der Landtagswahlkampf vorbei und der Bundestagswahlkampf steht bevor. Nottulns Grüne beantragten vor den Landtagswahlen, am 07.04.2017, dass der Beschluss zum Bau von Übergangswohnheimen – Darup dürfe weiter gebaut werden – zurückgenommen wird. Stattdessen solle „flexibel sozialer Wohnungsbau und Wohnraum für Flüchtlinge“ an den gleichen Stellen (Wellenfreibad und Heitbrink) angegangen werden.

Wohlwissend, dass ein Bebauungsplanänderungsverfahren für den Bereich Wellenfreibad utopisch ist und der Heitbrink nicht einmal im Regionalplan als Bauland ausgewiesen ist, setzen die Grünen in Nottuln einen solchen Antrag ab. Beides erzwingt eine zeitliche Verzögerung bis zu 24 Monate. Da die Grünen auch einen Architekten in ihren Reihen haben, war ihnen das bewusst. Mit den Stimmen von CDU, FDP (hälftig) und Grünen wird der Antrag angenommen.

UNSERE REAKTION

Die **UBG** hat tags darauf einen Antrag bei der Gemeindeverwaltung abgegeben, der die Schäden für ganz Nottuln durch den Aufhebungsbeschlusses der Grünen begrenzen soll. Die Unterkünfte für Geflüchtete in Nottuln und Appelhülsen sollen bis zur Baureife geplant werden. Denn seit 2015/16 wissen wir alle, wie schnell Flüchtlingszahlen steigen können. Für diesen Fall müssen wir in unserer Gemeinde gewappnet sein. Nur weil nun Militärberater der Bundesrepublik nach Afrika geschickt werden und ein Vertrag mit Erdogan verabredet worden ist, können wir längst nicht mit Sicherheit sagen, dass die Zahlen konstant bleiben.

Benedikt Gellenbeck, Fachbereichsleiter Soziales, warnte in der Sitzung vor der Rücknahme des Ratsbeschlusses, wie es die Grünen wollten: „Dann sind wir nicht mehr handlungsfähig.“.

Am Vortag der Sitzung gab der UNHCR bekannt, dass dieses Jahr weltweit mehr Menschen auf der Flucht sind als jemals zuvor.

Wir von der **UBG** hoffen selbstverständlich für die Menschen, dass sie nicht flüchten müssen.
Wir hoffen aber auch, dass wir genügend Wohnraum für sie im Bedarfsfall schnell bereit stellen können, falls die Flüchtlingszahlen wieder steigen. Ansonsten müssen wir sie z.B. in Sporthallen unterbringen. Das wäre menschlich katastrophal für die Geflüchteten und unsere Gemeinde.

Unser Antrag zur Fortführung der Planung, um keine wertvolle Zeit zu verlieren, wurde mit den Stimmen der Grünen, der CDU und der FDP (hälftig) abgelehnt.

TRITTBRETTFAHRER CDU UND FDP

Völlig absehbar war das Abstimmungsverhalten von CDU und FDP (hälftig). Selbstverständlich haben sie den Antrag der Grünen zur Aufhebung befürwortet. Leichter konnten auch sie nicht in den Wahlkampfendspurt gehen, nur um zu demonstrieren, es sei „ja alles nicht so schlimm“.

Das zeigte sich dann, als es um den zweiten Teil des Antrags der Grünen ging. Der soziale Wohnungsbau wurde von ihnen selbstredend abgelehnt. Herr Danziger (SPD) kommentierte treffend: „Zunächst heben Sie den Beschluss für ein Wohnheim auf und fordern sozialen Wohnungsbau, den Sie jetzt ablehnen. Das ist ja lachhaft.“.

Wir von der UBG hoffen inständig für alle Geflüchteten, dass die zusätzlichen Übergangswohnheime nie nötig werden. Wir hoffen aber auch, dass in Nottuln demnächst nicht mehr auf dem Rücken der Schwächsten Wahlkampf betrieben wird.

Klimaaufbruch

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde angesichts der immer deutlicher werdenden Klimaveränderungen, deren Folgen wir und unsere Kinder deutlich spüren werden, einen „Klimaaufbruch“ beschlossen. Die **UBG** wird sich weiterhin aktiv mit konstruktiven Vorschlägen einbringen.

PHOTOVOLTAIK

Photovoltaik-Anlagen gehören schon lange zum gewohnten Alltagsbild in unserer Gegend. Aber da kann man noch viel mehr erreichen, auch kleinere Anlagen werden zunehmend wirtschaftlich. Die **UBG** schlägt vor, dass die Gemeinde aktiv Gewerbetreibenden und privaten Haushalten bei der Planung, dem Ankauf und der Installation weiterer Photovoltaik-Anlagen unterstützt. Einen entsprechenden Antrag hat die **UBG** im Februar 2020 eingebracht.

WINDKRAFT

Weitere Windkraftanlagen werden immer wieder gefordert. Erfahrungsgemäß wird durch die Gründung von Bürgerwindkraftgesellschaften das Interesse an und die Akzeptanz der Windkraftanlagen deutlich erhöht. Wir setzen uns für die Gründung dieser Gesellschaften ein – für Ihre Investition in die Zukunft.
Die von CDU und FDP aufgeschobene Diskussion um den Flächennutzungsplan wird uns bald wieder einholen. Jedoch ist das Argument „1.000 Meter Abstand“ für die Aufschiebung immer noch nicht in eine eindeutige Gesetzesform gegossen worden. Mit der Aufschiebung ist also durch CDU und FDP nichts erreicht worden außer Augenwischerei.

SPEICHER

Technisch ergeben Photovoltaik- und Windkraftanlagen nur dann Sinn, wenn außerdem Speicheranlagen gebaut werden. Diese können in gewissem Maß auch in Nottuln errichtet werden. Einen entsprechenden Antrag hat die **UBG** im April 2019 eingebracht.

MÜNSTERLAND NETZGESELLSCHAFT

Oft sind wir als Gemeinde nicht in der Lage, den Netzbetreibern quasi vorzuschreiben, dass sie in neuen Baugebieten direkt ein auskömmliches Stromnetz zur Versorgung der E-Mobilität installieren. Ist die Gemeinde selbst Netzbetreiber, wird es deutlich einfacher, da sie es dann in der eigenen Hand hat. Einen entsprechenden Prüfantrag (Münsterland Netzgesellschaft) hat die **UBG** im Januar 2020 eingebracht. Er ist einstimmig angenommen worden.

PROJEKT „30 KM HECKE“ DES IMKERVEREINS

Klimaaufbruch sollte sich auch in scheinbar kleinen Schritten zeigen: Es ist wichtig, dass öffentliche wie private Grünflächen ökologisch aufgewertet werden. Dazu kann und sollte die Gemeinde Vorreiter sein und Anreize schaffen, die nicht einmal viel kosten müssen. Spannend und unterstützenswert scheint uns die Initiative des Imkervereins Havixbeck und Umgebung e.V. zu sein, im Bereich der Baumberge 30 km Hecken zu pflanzen zur Förderung der Artenvielfalt für Insekten, Vögel, Niederwild sowie heimischer Gehölze und Blühpflanzen.

Photovoltaik-Anlage in Appelhülsen

UBG Unabhängige Bürger Gemeinschaft

Freifunk in allen Ortsteilen

Großen Erfolg mit wenig Geld erreicht:
In Darup (21), Schapdetten (10), Appelhülsen (4) und Nottuln (46) sind insgesamt mehr als 80 Stationen aufgestellt worden, an denen kostenfrei und ohne Mühe „mal eben“ im Internet gesurft werden kann.

Dafür gilt der Kaufmannschaft und allen Gewerbetreibenden und privaten Aufstellern von sogenannten Freifunk-Knoten unser herzliches Danke!

Grundsätzlich möglich macht das Freifunk Münster:
„Freifunk Münsterland ist ein öffentliches, von Bürgern organisiertes, freies WLAN, das sowohl Internet, als auch eigene Dienste anbietet.
Das Ziel ist es, eine flächendeckende Abdeckung (...) zu erreichen, so dass überall für jeden, der es nutzen möchte, freies WLAN zur Verfügung steht.“

Je mehr mitmachen, desto besser funktioniert es. Da geht noch was! Ein einfacher Freifunk-Router kostet nur ca. 20 €.

Wir als **UBG** sind sehr froh, dass es so viel ehrenamtliches Engagement in der Bevölkerung gibt.

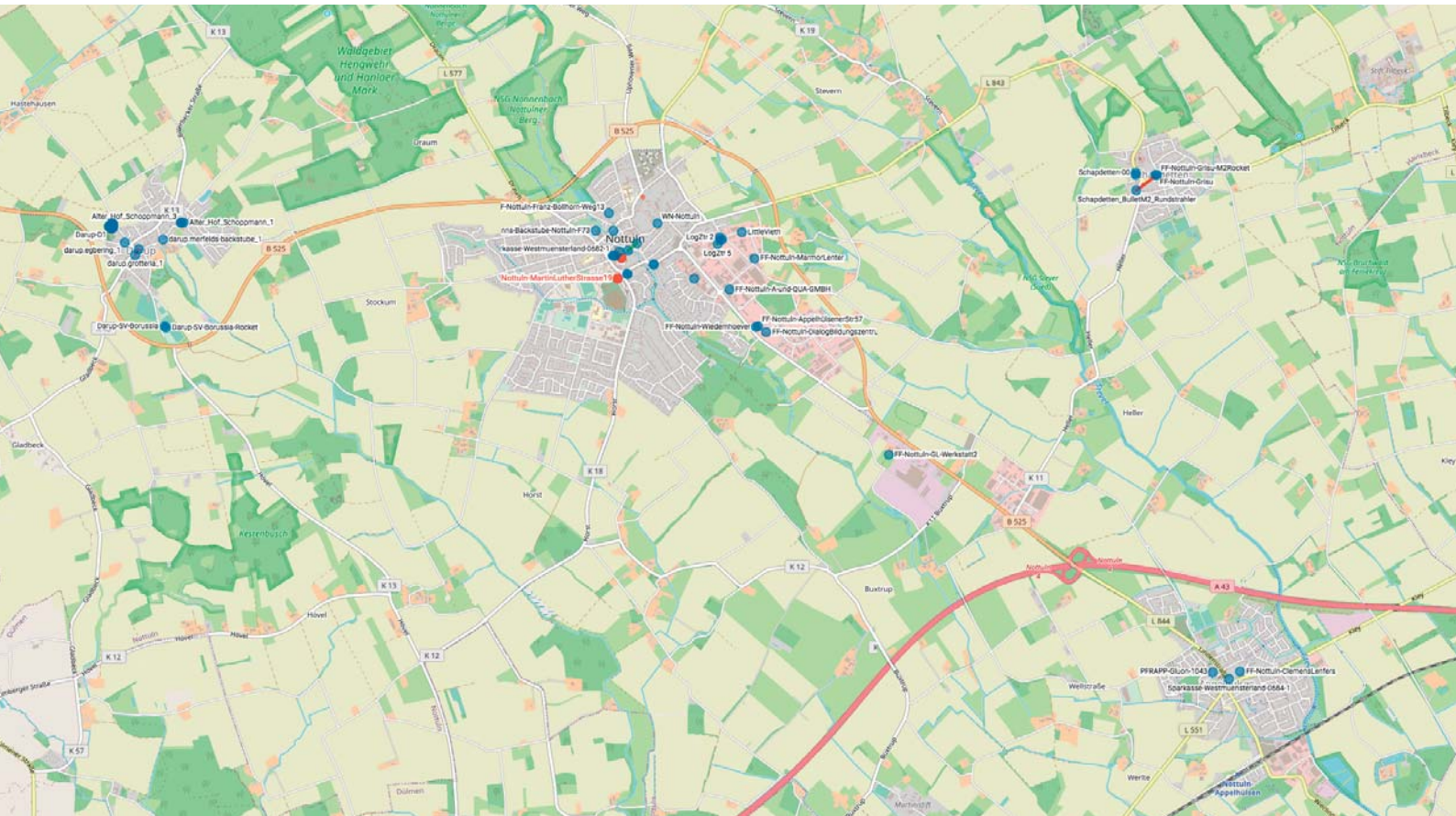
Auch bei Freifunk geht es um bürgerschaftliches Engagement, das letztlich allen zugute kommt. Dementsprechend haben wir das Anliegen mit einem Antrag im Jahr 2015 unterstützt, dass auch die Gemeinde Freifunk-Knoten in allen Ortsteilen aufstellt.

Freifunk setzt natürlich nur auf das Internet auf. Damit das Internet in Nottuln und allen Ortsteilen endlich eine vernünftige Geschwindigkeit hat, hat die **UBG** insgesamt vier Anträge gestellt, die größtenteils einstimmig verabschiedet wurden.

Inzwischen sind wir in unserer Gemeinde bei der Internet-Geschwindigkeit auf einem guten Weg.

www.freifunk-muensterland.de

Freifunk in allen Ortsteilen (Stand: 03.08.2020) · Quelle: https://karte.freifunk-muensterland.de/map50



Ihre UBG-Kandidaten für die Gemeinde:

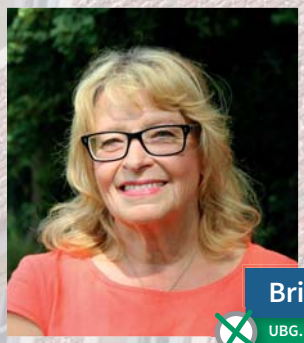
Waldemar Bogus
UBG. Anders als Andere.

Jutta Tiefenbach
UBG. Anders als Andere.

Thomas Bräck
UBG. Anders als Andere.

Karin Ahlers
UBG. Anders als Andere.

Sabine Bogus
UBG. Anders als Andere.



Brigitte Kleinschmidt
UBG. Anders als Andere.

Herbert van Stein
UBG. Anders als Andere.

Uta Kamphus
UBG. Anders als Andere.

Karl Hauk-Zumbülte
UBG. Anders als Andere.

Thomas Höcker
UBG. Anders als Andere.

Wilhelm Pilk
UBG. Anders als Andere.

Veronika Pilk
UBG. Anders als Andere.

Franz-Adolf Böhnke
UBG. Anders als Andere.

Horst Imholt
UBG. Anders als Andere.

Jan Van de Vyle
UBG. Anders als Andere.

Klaus Teichmann
UBG. Anders als Andere.

UBG Unabhängige Bürger Gemeinschaft

ubg-nottuln.de